Ueber einige Reptilien aus Usambara (Deutsch-Ostafrika).

Von

Dr. Franz Werner.

(Mit Tafel V.)

(Eingelaufen am 10. April 1895.)

Nachstehend gebe ich das Verzeichniss der Arten einer kleinen, aber äusserst interessanten Collection von Reptilien wieder, welche mir von Herrn Dr. August Müller (Naturhistorisches Institut „Linnaea“ in Berlin) zur Bestimmung übermittelt wurde. Es sind unter den 16 Reptilienarten nicht weniger als fünf neue, ein Beweis, wie reich an Formen dieses Gebiet ist und wie weit wir noch von der vollständigen Erforschung desselben auch in herpetologischer Beziehung entfernt sind. Besonders interessant sind vor Allem die beiden Chamäleons, die mit madagassischen Formen sehr nahe verwandt sind, der neue *Gymnodactylus*, die erste vom tropischen Afrika bekannte Art, der bisher nur von Westafrika bekannte *Lygodactylus thomensis*, die prachtvolle, die bisher allein bekannten westafrikanischen Arten in Ostafrika vertretende neue *Atheris* u. s. w.

Für die Bestimmung einiger mir zweifelhafter Arten bin ich Herrn Boulenger in London wieder zu grossem Danke verpflichtet.

I. Sauria.

1. ***Gymnodactylus africanus* n. sp.**

Rückentuberkeln klein, glatt oder undeutlich konisch, keine Tuberkeln auf der Schwanzoberseite; Zehen lang und schlank. Bauchschuppen nicht grösser als Dorsaltuberkeln; die Granulae des Rückens sind in geraden Querreihen angeordnet. Mentale gross. Rostrale gross, oben mit medianer Längsfurche. Schuppen der Schnauze grösser als die des Hinterkopfes; Supralabialia bei einem Exemplar 7—6, beim anderen 7—7; Sublabialia 6—8, beziehungsweise 5—5.

Mentale von drei Kinnschildern umgeben, hinter jedem der beiden seitlichen zwei nebeneinander stehende kleinere; Ohröffnung elliptisch, Praeanalporen in einem sehr stumpfen Winkel angeordnet, 8—9. Postanalgegend beim ♂ stark verdickt. Schwanzunterseite mit einer Längsreihe grösserer Schildchen. Kopfrumpflänge 33 *mm*, Schwanzlänge 58 *mm* (♀). Oben dunkelgrau mit schwarzbraunen Flecken, unten weisslich. Kehle mit schwarzen Flecken; Ober- und Unterlippenschilder dunkelbraun mit weissen Längsstrichen.

Nachdem bereits zwei Arten des australischen Genus *Oedura* aus Afrika bekannt geworden sind, ist das Auftreten eines *Gymnodactylus* wohl auch nicht mehr überraschend. Immerhin ist die neue Art, welche in einem ♂ und einem

♀ vorliegt und dem indischen *Gymnodactylus lawderanus* nahe steht, zoogeographisch merkwürdig.

2. *Lygodactylus thomensis* (Ptrs.). — Peters, Monatsber. d. Akad. d. Wiss. in Berlin, 1880, S. 795 *(Scalabotes)*. — Boulenger, Cat. Liz., I. p. 161.

6 Praeanalporen. Oberseite mit undeutlichen dunkeln Zickzackquerbinden. Kehle einfarbig weisslich wie die ganze Unterseite; sonst genau mit der Originalbeschreibung des Thieres übereinstimmend, daher ich keinen Anstand nehme, das vorliegende Exemplar mit der Peters'schen Art von St. Thomé zu identificiren.

Kopfrumpflänge 26 *mm*, Schwanzlänge 36 *mm*.

3. *Hemidactylus mabouia* Gray. — Boulenger, Cat. Liz., I, p. 122.

Ein Exemplar mit 17—17 Femoralporen. Oben sehr hellgrau mit wenigen, unregelmässig zerstreuten schwarzen Flecken.

4. *Eremias spekii* Gthr. — Günther, Ann. u. Mag. N. H. (4), IX, 1872, S. 381. — Peters, Monatsber. d. Akad. d. Wiss. in Berlin, 1878, S. 202, Taf. II, Fig. 1. — Boulenger, Cat. Liz., III, p. 84, Pl. IV, Fig. 2.

Ein Exemplar mit undeutlichem Occipitale, 27 Querreihen von Ventralen. Collare aus 8 Tafeln bestehend. 12—14 Femoralporen. Totallänge 123 *mm*, davon fast zwei Drittel (81 *mm*) auf den Schwanz.

Oben graubraun, Kopf rothbraun. Fünf gelblichweisse Längslinien, von denen die äusserste jederseits schon über die Oberlippe hinzieht und zwischen den Extremitäten in eine Fleckenreihe aufgelöst ist. Zwischen den hellen Streifen schwarzbraune Flecken. Der mittlere Streifen ist vorne gegabelt, zwischen den beiden Gabelästen, am Occiput beginnend, ein kurzer Medianstreifen. Extremitäten oben mit weissen Tropfenflecken. Unterseite weisslich, die des Schwanzes hell rothbraun. Schwanz an der Basis dunkelbraun mit der Fortsetzung der drei dorsalen Längslinien; Hinterhälfte einfarbig rothbraun.

5. ***Holaspis Guentheri* Gray subsp. *laevis* m.** — *Holaspis Guentheri* Gray, Proc. Zool. Soc. London, 1863, p. 152. — Matschie, Sitzungsber. der Ges. naturf. Fr. in Berlin, 1892, S. 110. — Müller, Verh. d. naturf. Ges. in Basel, VII, 1885, S. 702.

Diese schöne Eidechse, welche die westafrikanische Form der *Holaspis Guentheri* Gray im Osten vertritt, unterscheidet sich von dieser durch folgende Merkmale mit Sicherheit: Halsband mit 15 sehr kleinen Schildchen, Dorsolateralschuppen glatt, Praeanalporen 22—23. Hellgrün (meergrün) mit drei schwarzen Längsstreifen, von denen der mittlere die innere Hälfte der beiden Rückenschilderreihen einnimmt; Kopf und Nacken mit vier Längsstreifen, indem der mittlere schwarze Längsstreifen hier durch eine schmale helle Medianlinie in zwei gespalten ist. Schwanz schwarz mit einer Längsreihe hellgrüner rundlicher Flecken, die laterale Denticulation oben und unten gelb. Unterseite meergrün, die des Schwanzes mit kleinen schwarzen Flecken. Totallänge 128 *mm*, Schwanzlänge 76 *mm*.

Ich halte dieses Exemplar für wenn nicht specifisch verschieden, so doch für eine sehr ausgesprochene ostafrikanische Subspecies von *Holaspis Guentheri*.

6. *Mabuia comorensis* (Ptrs.). — Peters, Monatsber. d. Akad. d. Wiss. in Berlin, 1854, S. 619 *(Euprepes)*. — Boulenger, Cat. Liz., III, p. 163.

Ein Exemplar mit 36 Schuppen um die Rumpfmitte, die dorsalen mit fünf Kielen. Ohröffnung mit zwei kleinen spitzen Läppchen am Vorderrande.

7. *Mabuia striata* (Ptrs.). — Peters, Monatsber. d. Akad. d. Wiss. in Berlin, 1844, S. 36 *(Tropidolepisma)*. — Boulenger, Cat. Liz., III, p. 204.

Ein erwachsenes Exemplar mit 36 Schuppen um die Rumpfmitte. Parietalia durch das Interparietale getrennt.

8. *Chamaeleon Fischeri* Reichenow (Zoolog. Anzeiger, 1887, S. 371), non Matschie.

Nahe verwandt mit dem madagassischen *Chamaeleon bifidus* Brongn., aber die beiden Hörner stark convergirend, Parietalleiste ganz merklich entwickelt, kein gezähnelter Rückenkamm, sondern nur ungefähr fünf weit von einander entfernte, weiche, kleine Dornen auf der vorderen Hälfte der Rückenfirste. Die Entfernung vom Mundwinkel zur Spitze des Helms ist gleich der Länge der Mundspalte. Tibia kürzer als bei *Chamaeleon bifidus*. Schwanzfirste in regelmässigen Abständen mit kleinen konischen Tuberkeln besetzt.

Masse von zwei erwachsenen ♂ und 2 ♀ (3 ♂, 2 ♀ und ein Junges liegen vor):

	1. ♂.	2. ♂.	1. ♀.	2. ♀.	
Kopfrumpflänge	108	114	75	63	*mm*
Schwanzlänge	175	184	113	107	„
Länge der beiden Hörner	16	18	—	—	„
Länge der Tibia	22	25	14	13	„
Entfernung von der Schnauzenspitze zur Helmspitze	43	42	24	21	„
Kopfbreite zwischen den Lateralleisten .	16	18	10	10	„

Die meisten Exemplare sind oben blaugrau oder grauviolett, die Unterseite heller, die Innenseite der Hände und Füsse hellgelb. Hörner braun oder rosenroth. Das jüngste ♂ ist schwarz. Kopf und Schwanz braun gebändert, Lateralcrista braun (bei einem ♀ weiss).

Matschie erwähnt von *Chamaeleon Fischeri* (Sitzungsber. der Ges. naturf. Fr. in Berlin, 1892, S. 102), dass das ♂ wie bei *Chamaeleon cristatus* einen stark entwickelten flossenförmigen, durch die Dornfortsätze der Rückenfortsätze gestützten Rückenkamm besitzt; daher ist Matschie's erwachsenes ♂ nicht *Chamaeleon Fischeri*, sondern eine neue Species, welche ich *Chamaeleon matschiei* bezeichnen will.

9. *Chamaeleon spinosus* Matschie (Sitzungsber. der Ges. naturf. Fr. in Berlin, 1892, S. 105).

Nahe verwandt dem *Chamaeleon nasutus* DB., aber der ganze Körper, namentlich jedoch die Kehle, die Extremitäten, der Schwanz, die Rückenfirste und die Umgebung des Auges mit zerstreuten weichen Dornen besetzt. Schwanz bedeutend kürzer als der übrige Körper, Verhältniss wie 35 *mm* zu 27 *mm*, also

wie 1·3 : 1. Von *Chamaeleon Boettgeri* Blngr. unterscheidet sich die Art ausser durch die vorstehenden Merkmale auch noch durch das Fehlen der Occipitallappen und von *Chamaeleon tenuis* Matschie (Sitzungsber. der Ges. naturf. Fr. in Berlin, 1892, S. 106) durch den kürzeren Schwanz und das Vorhandensein der Dornen.

II. Ophidia.

10. *Chlorophis neglectus* (Ptrs.). — Peters, Monatsber. d. Akad. d. Wiss. in Berlin, 1866, S. 890 und Reise nach Mossambique, III, S. 130, Taf. XIX *A*, Fig. 2 (1882). — Pfeffer, Jahrb. d. Hamb. Wiss. Anst., X, 1893, S. 84 *(Philothamnus)*. — Matschie, Sitzungsber. der Ges. naturf. Fr. in Berlin, 1892, S. 110 *(Philothamnus)*. — Günther, Proc. Zool. Soc. London, 1893, p. 620 *(Ahaetulla)*. — Boulenger, Cat. Snakes, II, p. 94 (1894).

Ein Exemplar. Oben blaugrün, unten gelbgrün, nach hinten zu hell blaugrün werdend. Temporalia 1 + 1, Supralabialia 8; 4 Sublabialia im Contact mit den vorderen Kinnschildern.

Schuppenformel: Sq. 13 (!), V. 146, A. $^{1}/_{1}$, Sc. $^{76}/_{76} + 1$.

Trotz der Abweichung in der Zahl der Schuppenreihen halte ich das vorliegende Exemplar doch für zu dieser Art gehörig, da sonst keine wesentliche Differenz mit den Diagnosen obwaltet.

11. *Dasypeltis scabra* (L.). — Boulenger, Cat. Snakes, II, p. 354.

Das vorliegende hübsche junge Exemplar wäre wohl am besten zu var. *B.* (p. 356) zu stellen, der Bauch ist aber nur äusserst fein dunkel bestäubt, nicht gefleckt. Kopfzeichnung sehr deutlich.

Temporalia 3 + 4, 3 + 3; 6—7 Supralabialia (3. und 4. unter dem Auge), 1 Praeoculare, 2 Postocularia.

12. *Leptodira rufescens* (Gmel.). — Boulenger, Synopsis of the Snakes of South Africa (Zoologist for May 1887, p. 178). — Günther, Cat. Col. Sn., p. 165.

Schuppenformel: G. $^{1}/_{1}$, Sq. 17, V. 159, A. 1, Sc. $^{48}/_{48} + 1$.

Das 3., 4. und 5. der acht Oberlippenschilder unter dem Auge. 2 Praeocularia. (Rückenschuppen deutlich gekielt.) Oben einfarbig braun, ohne schwarze Schläfenflecken.

13. *Dipsas obtusa.*

Ein junges Exemplar. Temporalia 1 + 2. Postocularia 2—3; das 3. bis 5. der acht Supralabialia berührt das Auge.

Schuppenformel: Sq. 19, V. 223, A. 1, Sc. $^{110}/_{110} + 1$.

14. *Elapsoidea nigra* Gthr.

Ein junges Exemplar. Kopf hellbraun, Seiten und Kehle gelblich, der übrige Körper schwarz, in der Vorderhälfte mit schmalen, aus weissen Punkten gebildeten Querbinden. 3. und 4. der sieben Supralabialia berühren das Auge.

Schuppenformel: Sq. 13, V. ?, A. 1, Sc. $^{20}/_{20} + 1$.

15. ***Atheris ceratophora* n. sp.**

Diese interessante Vertreterin der bisher von Ostafrika noch nicht bekannten Gattung der Baumvipern unterscheidet sich durch den gedrungenen, vipernähnlichen Körperbau, den breiteren Kopf mit deutlicher Schnauzenkante, sowie namentlich durch die drei hornartig emporstehenden Schuppen über jedem Auge von ihren Verwandten auf den ersten Blick. Fügen wir noch die Schuppenformel: Sq. 27, V. 143, A. 1, Sc. 54, hinzu, so wird eine Verwechslung mit den anderen Arten wohl nicht möglich sein.

Es sind 11—10 Supralabialen vorhanden, sowie 12—11 Sublabialen; von den Supralabialen, die durch zwei Reihen von Schildchen vom Auge getrennt sind, steht das 4.—6., beziehungsweise 4. und 5. unter dem Auge. Zwischen den Hörnern befinden sich neun Schuppen in einer Querreihe. Ein Paar Rinnenschilder, vier Gularenreihen, das erste rechts mit dem davorstehenden Rinnenschild (chin-chield nach Boulenger) verschmolzen, alle Schuppen stark gekielt, die lateralen Rumpfschuppen stachelspitzig, die Kiele schief nach hinten und unten gerichtet. Zwei Reihen von Schildchen zwischen Rostrale und Schnauzenkante (Vorderrand).

Oben olivengrün mit unregelmässigen und undeutlichen schwarzbraunen Querbinden und gelblichen Flecken; unten gelbgrün mit feinen schwarzen Punkten an den Hinterrändern der Ventralen.

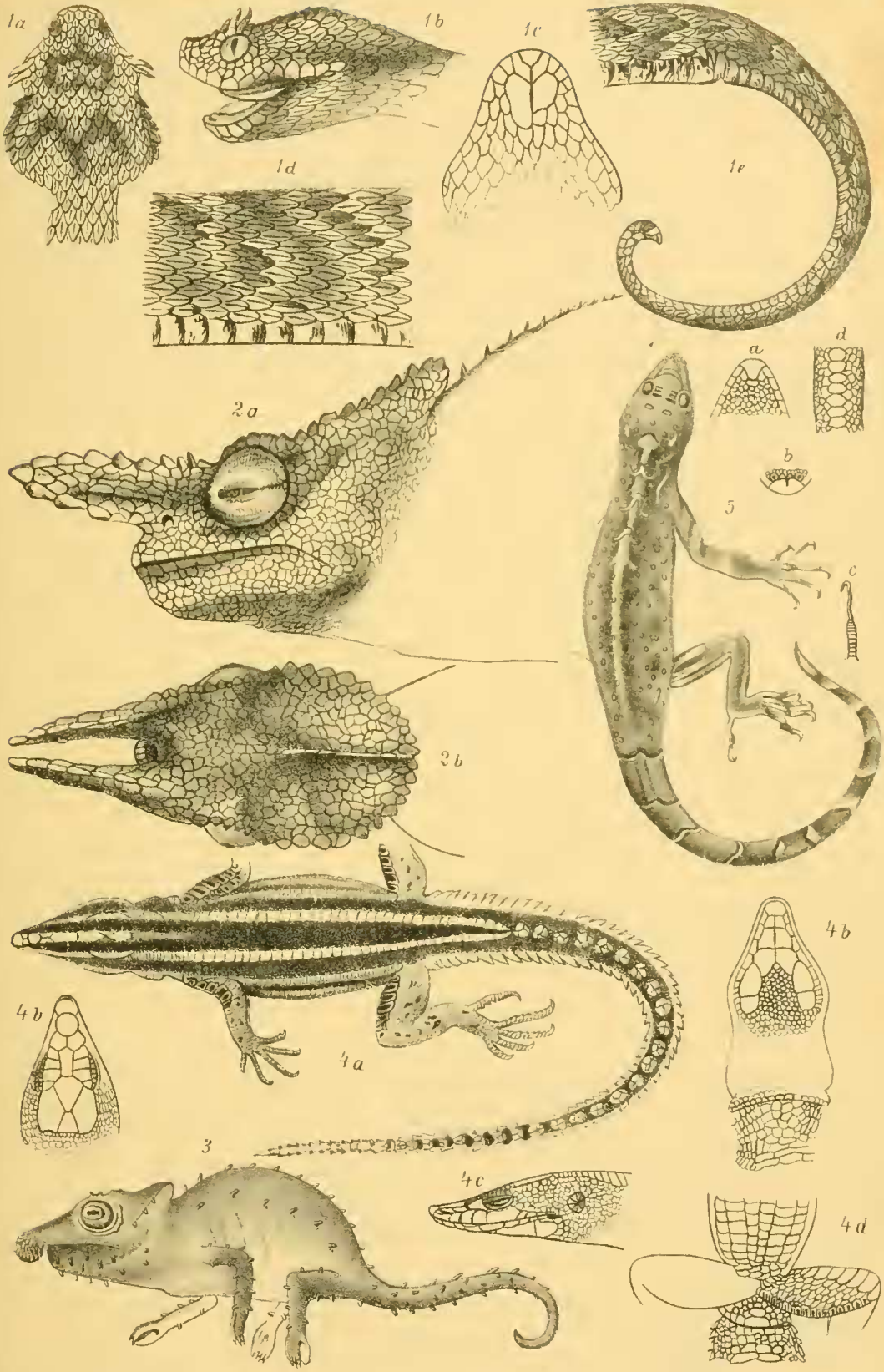
Totallänge 420 *mm*, Schwanzlänge 70 *mm*; Rumpfdicke 10 *mm*, Rumpfhöhe 15 *mm*. Kopflänge 20 *mm*, Kopfbreite 16 *mm*, Länge der Supraorbitalhörner 1, 3, 3 *mm*.

Drei Arten der Collection, eine neue *Uriechis*, eine neue Colubriden- und eine neue Amphibien-(Apoden-)Gattung werden von Herrn G. A. Boulenger seinerzeit beschrieben werden.

Erklärung der Abbildungen.

Tafel V.

Fig. 1, *a—c*. *Atheris ceratophora* n. sp. (Natürliche Grösse.)
„ 2, *a—b*. *Chamaeleon Fischeri*. ♂. (Natürliche Grösse.)
„ 3. *Chamaeleon spinosus*. ♂. (Natürliche Grösse.)
„ 4, *a—d*. *Holaspis Guentheri* subsp. *laeris*. (Natürliche Grösse.)
„ 5, *a—d*. *Gymnodactylus africanus* n. sp. (Natürliche Grösse.)
Fig. 5 *a*. Unterseite des Kopfes.
„ 5 *b*. Schnauze von oben.
„ 5 *c*. Finger von unten.
„ 5 *d*. Schwanzunterseite.



Autor delin.

Lith. Anst. v. A. Berger, Wien, VIII. Tigerg.